



Elterninitiative zur Förderung
von Kindern, Jugendlichen und
Erwachsenen mit
Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom
mit/ohne Hyperaktivität

AdS e.V., Postfach 1165, D-73055 Ebersbach

SPIEGEL-Verlag
Brandstwiete 19

20457 Hamburg

Vorstand

Michael Townson
1. Vorsitzender

Telefon und Fax:
(07163) 2855

eMail: samike.townson@t-online.de

31. Oktober 2009

Zum Artikel „Wow, was für ein Gefühl!“ in der Spiegel-Ausgabe Nr. 44 vom 26.10.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Selbsthilfeverband, der sich seit seiner Gründung im Jahre 1984 u.a. auch für eine sachliche, unaufgeregte und vorurteilsfreie Aufklärung über die medikamentöse Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS bzw. ADS) einsetzt, halten wir die thematische Vermischung von Medikamentenmissbrauch mit der medizinisch indizierten Behandlung der ADHS in diesem Artikel für wenig hilfreich weil irreführend. Der von den Autoren in Zusammenhang mit den Schlagworten „IQ-Doping“ und „Neuro-Enhancement“ angeprangerte Wirkstoff Methylphenidat hat in der Behandlung von ADHS einen wichtigen Stellenwert. Damit werden die betroffenen Kinder nicht „ruhig gestellt“, wie fälschlicher Weise behauptet wird, sondern vielmehr in die Lage versetzt, ihr Verhalten besser zu steuern. Nicht die Zappeligkeit – die bei vielen Betroffenen entweder sogar gänzlich fehlt oder nur zeitweise oder in geringer Ausprägung vorhanden ist – ist das eigentliche Problem der Betroffenen, sondern ihre Hirnstoffwechsel bedingten Schwierigkeiten bei der Verhaltenssteuerung. Und der undifferenzierte Vergleich von Methylphenidat mit Morphin lässt bei uns der Verdacht aufkommen, dass eine Irreführung durch die behauptete Ruhigstellung durchaus beabsichtigt gewesen sein könnte. Methylphenidat fällt zwar aufgrund seines Missbrauchspotentials ebenso wie Morphin unter das Betäubungsmittelgesetz, ist aber – im Gegensatz zu Morphin – kein Betäubungsmittel, sondern ein Stimulans - und damit das genaue Gegenteil von einem Betäubungsmittel. Bestimmungsgemäß verschrieben und dosiert ist Methylphenidat ein wirksames und hilfreiches Medikament, das es vielen Betroffenen erst ermöglicht, ihr Verhalten hinreichend zielgerichtet und situationsangepasst zu steuern, um ihr Recht auf Chancengleichheit im Rahmen ihrer jeweils gegebenen Begabungsstruktur und Fähigkeiten wahrnehmen zu können. Wenn die Autoren schreiben, dass die Pharmalobby in Deutschland mittlerweile um die Zulassung des Wirkstoffs für ADHS bei Erwachsenen kämpft, so klingt das im Kontext des Artikels, als sollte dadurch der angeprangerte Missbrauch legalisiert und gefördert werden. Tatsache ist aber vielmehr, dass es in erster Linie die Betroffenen und ihre Selbsthilfeverbände selbst sind, die für eine Zulassung für Erwachsene kämpfen und bei den Pharma-Unternehmen darauf hinzuwirken versuchen, dass diese entsprechende

1. Vorsitzender Michael Townson, Ebersbach
2. Vorsitzender Andrea Zahn, Sindelfingen
Organisationsvorstand Susanne Gröpel, Filderstadt
Öffentlichkeitsreferent Dr. Rupert Filgis, Kempten

Postadresse:
AdS e.V.
Postfach 1165
D-73055 Ebersbach

eMail (Zentraleingang):
geschaeftsstelle@ads-ev.de

Internet:
www.ads-ev.de

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. med. Peter Altherr, Landau
Hans Biegert, Ltd. Schuldirektor, Bonn
Dr. med. Wolfgang Droll, Berlin
Suzette Everling, Dipl.-Sonderpäd., Luxemburg
Dr. med. Ulrich Götz, Beilstein
Prof. Dr. phil. Otmar Kabat vel Job, Chemnitz
Dr. med. Rudolf Kemmerich, Weinstadt
Dr. Alfred Kerekjarto, Dipl.-Päd., Sandersdorf

Dr. med. Johanna Krause, Ottobrunn
Alexandra Lerchenmüller, Dipl.-Sonderpäd., NT
Cordula Neuhaus, Dipl.-Psych., Dipl.-Heilpäd., ES
Dr. med. Andreas Oberle, Göppingen
Erika Tittmann, Dipl.-Psych., Lörrach
Prof. Dr. med. Götz-Erik Trott, Aschaffenburg
Thomas Wirth, Facharzt f. Allgemeinmedizin, LB

Bankverbindung: Volksbank Rems (BLZ 602 901 10), Konto-Nr. 47 48 000 **Eingetragen im Vereinsregister, AG Stuttgart, Nr. VR 6157**

Zulassungsanträge bei der Zulassungsbehörde stellen. Denn nicht nur die Bundesärztekammer hat in einer offiziellen Stellungnahme festgestellt, dass die Behandlung mit Methylphenidat auch bei Erwachsenen mit ADHS als Therapie der ersten Wahl gilt. Auch wenn die Autoren einen anderen Eindruck zu erwecken versuchen, hat das mit „IQ-Doping“ und „Neuro-Enhancement“ so wenig zu tun, wie der Wirkstoff Methylphenidat mit Morphin. Angesichts der Vererbbarkeit von ADHS ist es nicht nur denkbar, sondern eher wahrscheinlich, dass Maria Westermann selbst davon betroffen ist und ihr ADHS an ihre Kinder weiter vererbt hat. Ihr Fehler war offensichtlich, dass sie sich nicht selbst an einen sachkundigen Arzt zwecks Diagnose und Behandlung gewandt, sondern zur unkontrollierten Selbstbehandlung gegriffen hat.

Mit freundlichen Grüßen
AdS e.V. - Ebersbach

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Townson". The script is cursive and fluid.

Michael Townson
1. Vorsitzender